

Heute

Jüdisches Museum Stadtzauber im Garten: Klezmer und Zauberei

Ein Festival für alle Sinne begeistert Gross und Klein: Das Duo Ruach spielt auf und die Magier Jürgen Peter und Ted McKoy unterhalten die Besucher mit Zauberei. Beginn in Hohenems ist um 14 Uhr.

Küfer-Martis-Huus «Triennale» mit einem musikalischen Abend

In der Ausstellung von vier Visarte Liechtenstein-Künstlern improvisiert er auf das Kontrabass-Saxophon spezialisierte Thomas K.J. Mejer. Mit Anmeldung. Beginn im Ruggeller Kulturzentrum ist um 19 Uhr.

Literaturhaus, Schaan Angela Krauss liest aus «Der Strom»

Die Sprache dieses schmalen Bandes ist so licht und fein, voller Metaphern, Motive und Zitate aus der deutschen Romantik, dass man eher von einem Gedicht in fließenden Sätzen sprechen möchte. Mit Anmeldung. Beginn: 20 Uhr.

Asbest in St. Gallen Theatersanierung verzögert sich

ST. GALLEN Das 1968 erbaute Theater am Stadtpark wird seit einem Jahr umfassend saniert und erneuert. Dass dabei Asbest gefunden wurde, habe die Theaterleitung Ende August «wie ein Blitz aus heiterem Himmel getroffen», sagte Direktor Werner Signer am Mittwoch. Zuvor sei man im Terminplan gelegen. Wegen der Asbest-Verzögerung dauert die Sanierung des Theaters in der Bratwurststadt bis voraussichtlich Februar 2023, rund ein halbes Jahr länger als geplant. Dadurch könne das Theater erst im Oktober 2023 ins Gebäude zurückkehren, teilte der Kanton mit. Bis und mit Juni 2023 wird im Provisorium bei der Tonhalle gespielt. Konzert und Theater St. Gallen prüft nun die neue Ausgangslage, wie es hiess. Für den Weiterbetrieb des Provisoriums muss die Bewilligung verlängert werden. Der Kanton führt derzeit Gespräche mit der Stadt. Welche Mehrkosten entstehen, ist noch nicht bekannt. (red/sda)



Kunstwerk des Tages «Young Art Generation 2021» im Mittelpunkt

Mit dem Anspruch, junge Kunst im öffentlichen Raum sichtbar zu machen, präsentiert der Jugendservice Bregenz in Kooperation mit Vorarlberger Kulturhäusern eine breite Vielfalt künstlerischen Schaffens: Von Malerei, Zeichnungen und Fotografie über Tanz- und Theaterperformances bis hin zu musikalischen Auftritten und Literatur. Auch das heutige «Kunstwerk des Tages» von Domingo Mattle ist in der Ausstellung im Bregenz zu sehen und somit ein Teil der «Young Art Generation 2021». Die Präsentation findet morgen Samstag, von 15 bis 21 Uhr, und am Sonntag, den 12. September, von 11 bis 16 Uhr auf dem Bregenzer Kornmarkt statt. Eintritt frei; es gilt die 3G-Regel; bei Regen finden alle Darbietungen im Veranstaltungssaal des Vorarlberg Museums statt.

(Text: red/pd; Foto: ZVG/Jugendservice Bregenz)

Mehr auf facebook.com/youngartgeneration und jugend.bregenz.at/service/young-art-generation.

Über 2700 Jahre alte Textfragmente aufgespürt

Spektakulär Einen bisher unbekanntem Text aus der Zeit Homers hat Giulia Rossetto von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) im Katharinenkloster im Süden der Halbinsel Sinai entdeckt.

Aus Fragmenten einer ausradierten Schrift auf mittelalterlichen Pergamentblättern konnte sie einen Text rekonstruieren, der in Versform von der Kindheit des Gottes Dionysos erzählt. Die Forscherin berichtet darüber in der «Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik». Das Katharinenkloster am Fusse des Berges Sinai wurde im 6. Jahrhundert vom byzantinischen Kaiser Justinian gegründet und ist damit das älteste bis

heute bewohnte Kloster der Christenheit. Seine Bibliothek enthält eine aussergewöhnliche Sammlung von Handschriften aus dem ersten Jahrtausend mit Tausenden Manuskripten. Darunter sind auch über 160 sogenannte Palimpsesthandschriften. Dabei handelt es sich um beschriebene Pergamentseiten und -rollen, die rezykliert wurden. Die ursprüngliche Tinte wurde dabei von den Blättern abgewaschen oder abgekratzt und das wertvolle Pergament wieder beschrieben.

Geschichte über Kindheit Dionysos

Mit Multispektralfotografie und computergestützter Bildanalyse können Forschende selbst in schlechtem Zustand erhaltene Fragmente wieder lesbar machen. Im Zuge des 2011 gestarteten «Sinai Palimpsests Project» konnten bisher 74 Handschriften entziffert werden.

Giulia Rossetto vom Institut für Mittelalterforschung der ÖAW hat noch während ihres Doktoratsstudiums an der Universität Wien zwei mittelalterliche Pergamentblätter mit einem bisher unbekanntem Text entdeckt. In mühsamer Arbeit konnte sie Buchstaben für Buchstaben der ausradierten Schrift darauf entziffern. «Es ist ein poetischer Text in Hexametern, also dem klassischen Versmass der epischen Dichtung. Dieser entstammte einem Epos, das ursprünglich wahrscheinlich 24 Bücher umfasste, und dessen Existenz bisher nur indirekt belegt war», erklärte Rossetto.

Dass der Inhalt aus der Zeit Homers stammt, «wissen wir aufgrund bestimmter Merkmale in der Metrik und bestimmter archaischer griechischer Wörter, die benutzt wurden», sagte Rossetto gegenüber der APA. Zudem gebe es Zitate aus dem Text

von anderen Autoren, deren Angaben zufolge der Text aus dieser Zeit stamme - also etwa dem 7. bis 8. Jahrhundert vor Christus.

Titanen lenken mit Spielzeug ab

Ein wichtiger Hinweis auf die Bedeutung des Textes sei die Erwähnung des Namen Dionysos, des antiken Gottes des Weines. Das Gedicht kreise inhaltlich um die Kindheit Dionysos, es werden Spielzeug und Geschenke erwähnt, die von Widersachern - den Titanen - eingesetzt werden, um das Kind abzulenken. «Diese Details waren bisher nur aus der indirekten Überlieferung, also aus Zitaten in anderen Werken bekannt. Jetzt haben wir zum ersten Mal den Originaltext vorliegen, auf den diese Zitate zurückgehen», sagt Claudia Rapp von der Universität Wien und der ÖAW, die wissenschaftliche Direktorin des «Sinai Pa-

limpsests Project» ist. Der Text sei bis in die Spätantike bekannt gewesen, der Schriftstil deute darauf hin, dass er noch im 5. oder 6. Jahrhundert in Ägypten kopiert wurde. Rapp zufolge sei die Entdeckung von kulturgeschichtlich grossem Interesse, zeige sie doch, dass noch zu dieser Zeit in Ägypten aktives Interesse an religiösen Texten aus der heidnischen Antike bestand, «zu einer Zeit also, als das Christentum dabei war, sich im Römischen Reich fest zu etablieren». Doch irgendwann später wurde der Text wieder ausradiert. Im frühen 10. Jahrhundert wurden die Blätter von arabisch-sprachigen Mönchen im christlichen Kloster Mar Saba in der Nähe von Jerusalem mit Lebensbeschreibungen von Heiligen neu beschrieben. (sda/apa)

Zur Studie: <http://sinaipalimpsests.org/>